

DFU – Konzept der deutschen Auslandsschulen Region 7

Bulgarien

Kroatien

Polen

Rumänien

Serbien

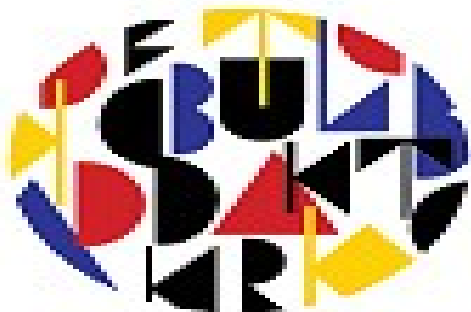
Slowakei

Tschechien

Ungarn

Budapest im September 2016

und schulinternes, überarbeitetes DFU- Konzept der Deutschen Schule Bukarest



**DEUTSCHE
SCHULE
BUKAREST**

aktualisiert in Bukarest im Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort.....</u>	<u>3</u>
<u>I. Begriffsklärung DFU/DaF.....</u>	<u>4</u>
<u>1. DFU</u>	<u>4</u>
<u>2. DaF.....</u>	<u>5</u>
<u>3. Zusammenarbeit DFU/ DaF.....</u>	<u>5</u>
<u>II. Die Situation an deutschen Auslandsschulen.....</u>	<u>6</u>
<u>III. Voraussetzungen für die Durchführung von gutem DFU.....</u>	<u>6</u>
<u>1. Inhaltlich.....</u>	<u>6</u>
<u>2. Personell.....</u>	<u>7</u>
<u>3. Organisatorisch.....</u>	<u>7</u>
<u>4. Materialien.....</u>	<u>8</u>
<u>5. Sonstiges.....</u>	<u>8</u>
<u>IV. DFU-Konzept der Deutschen Schule Bukarest</u>	<u>9</u>
<u>Vorwort.....</u>	<u>9</u>
<u>1. Gegebenheiten für DFU an der DSBU.....</u>	<u>10</u>
<u>1.1 Förderung der deutschen Sprache an der DSBU im Überblick</u>	<u>10</u>
<u>1.2 SchülerInnen an der DSBU.....</u>	<u>11</u>
<u>1.3 Was bedeutet DFU an der DSBU?.....</u>	<u>12</u>
<u>2. Ziele, Maßnahmen und Erfordernisse des DFU-Konzepts.....</u>	<u>12</u>
<u>2.1 Allgemeine Ziele.....</u>	<u>13</u>
<u>2.2 Maßnahmen.....</u>	<u>13</u>
<u>2.3 Erfordernisse.....</u>	<u>15</u>
<u>3. Organisation, Verantwortungsbereiche und konkrete Aufgaben.....</u>	<u>16</u>
<u>3.1 Organisation und Verantwortung.....</u>	<u>16</u>
<u>3.2 Konkrete Aufgaben.....</u>	<u>17</u>
<u>4. DFU-Anforderungen.....</u>	<u>18</u>
<u>4.1 Sprachliche Anforderungen.....</u>	<u>18</u>
<u>4.2 Das Material betreffende Anforderungen.....</u>	<u>19</u>
<u>4.3 Anforderungen an LehrerInnen.....</u>	<u>19</u>
<u>4.3.1 Erwartungen an LehrerInnen.....</u>	<u>20</u>
<u>4.3.2 Nötige Unterstützung für LehrerInnen</u>	<u>20</u>
<u>4.4 Anforderungen an die SchülerInnen.....</u>	<u>21</u>
<u>4.5 Verknüpfung mit DaF, Sachunterricht und Lernen lernen.....</u>	<u>21</u>
<u>5. Evaluation.....</u>	<u>22</u>
<u>6. Anhang.....</u>	<u>22</u>

Vorwort

Die Förderung der deutschen Sprache kann fraglos als zentrale Aufgabe der deutschen Auslandsschulen angesehen werden. Die deutsche Sprache ist zum einen Ziel des Unterrichts, auf der anderen Seite jedoch auch unabdingbares Werkzeug des Fachunterrichts. Deswegen ist es von immanenter Wichtigkeit, dass die Schulen ein tragfähiges Konzept für den Deutschsprachigen Fachunterricht (DFU) entwickeln.

Es gibt einige gemeinsame Voraussetzungen, die die deutschen Auslandsschulen der Region 7 teilen, aber jeder Standort hat eigene Charakteristika, die es für die erfolgreiche Implementierung eines DFU-Konzeptes zu berücksichtigen gilt. Dem trägt das vorliegende gemeinsam erarbeitete Konzept der Region 7 Rechnung.

Im ersten Teil des Konzepts wird eine Definition des Arbeitsfelds DFU vorgenommen und gegenüber dem Unterricht Deutsch als Fremdsprache DaF abgegrenzt.

In Teil II wird kurz beschrieben, welche Voraussetzungen an deutschen Auslandsschulen gegeben sind, die bei einer konkreten Planung der Sprachförderung in Betracht gezogen werden müssen.

Im dritten Teil schließlich formuliert das Konzept die Bedingungen, die nicht nur für einen optimalen Sprachzuwachs, sondern auch für ein erfolgreiches Lernen im Fachunterricht Voraussetzung sind. Diese Grundbedingungen gelten für alle Schulen der Region 7, unabhängig von der speziellen Situation der einzelnen Schule vor Ort. Diese wird im vierten und letzten Teil des Konzepts von den jeweiligen Schulen konkretisiert und konzeptionell eingebettet. Untenstehende Grafik soll verdeutlichen, in welchem Spannungsfeld – z.T. widerstreitender Kräfte – sich der DFU/DaF-Unterricht an deutschen Auslandsschulen befindet.

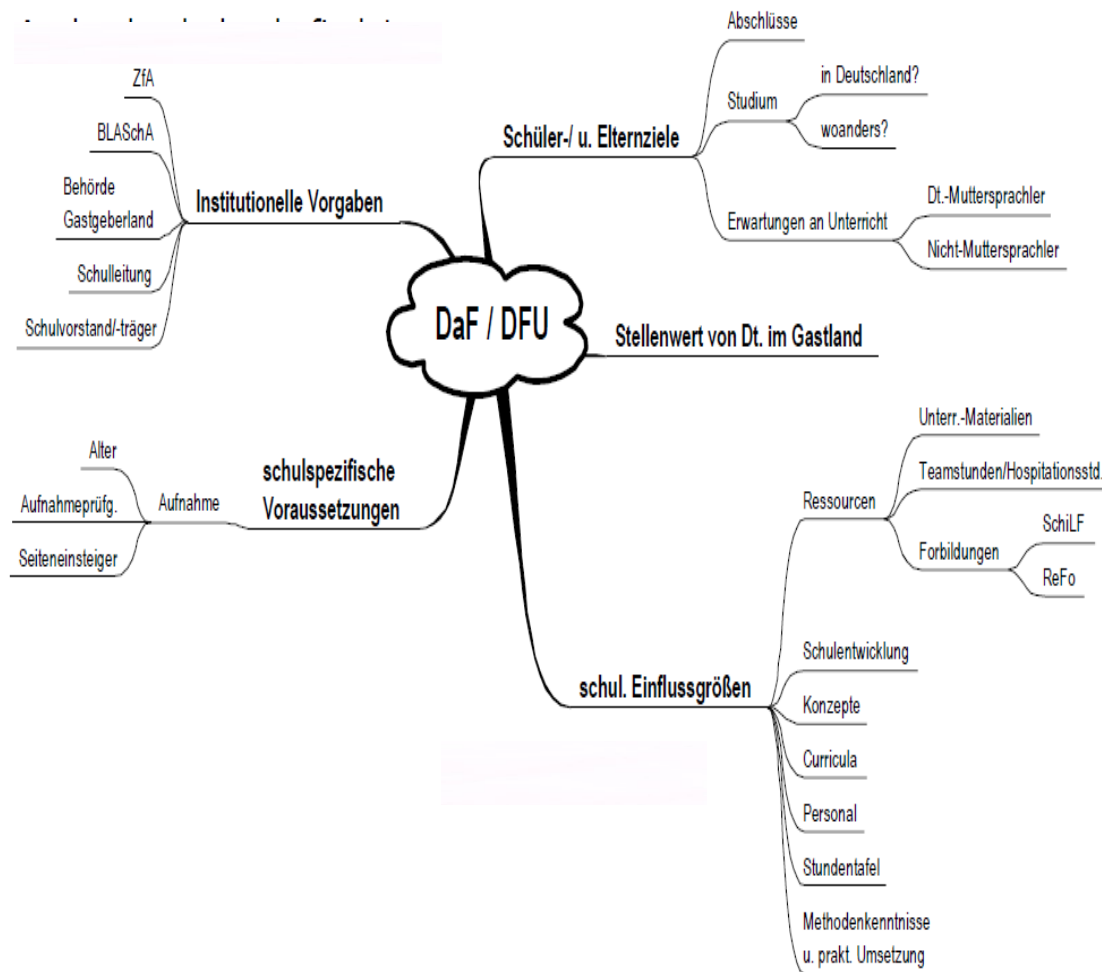


Abbildung 1

I. Begriffsklärung DFU/DaF

1. DFU

DFU steht für **Deutschsprachiger Fachunterricht**, d.h.: Der Unterricht in verschiedenen Sachfächern (z.B. Biologie, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Sozialkunde und Sport) wird für alle Schülerinnen und Schüler in deutscher Sprache unterrichtet, richtet sich also speziell an jene, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Sprache ist die Grundvoraussetzung für das Verstehen und Kommunizieren in jedem Fach. Sie ist somit auch der Schlüssel für einen gelingenden Fachunterricht.

2. DaF

DaF steht für Deutsch als Fremdsprache. Der DaF-Unterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Ihm liegt ein modernes Verständnis von einem Fremdspracherwerb zugrunde, der vornehmlich auf die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet ist, eine allgemeinbildende Komponente beinhaltet, die Textkompetenz und Kenntnisse in Landeskunde einschließt, und die bewusste Verwendung von Lese- und Arbeitstechniken fördert.

3. Zusammenarbeit DFU/ DaF

Der Unterricht Deutsch als Fremdsprache bereitet die Schüler und Schülerinnen auf die Anforderungen der sach- und themenorientierten Kommunikation im Fachunterricht vor und unterstützt sie durch gezielte Fördermaßnahmen bei der Entwicklung ihrer sprachlichen und zugleich fachlichen Handlungskompetenz (vgl. Rahmenplan DaF für das Auslandsschulwesen, September 2009).

Da der/ die FachlehrIn in einem sprachsensiblen Fachunterricht auch SprachlehrerIn ist, kann er oder sie sich nicht auf die Sprachvermittlung allein durch den/ die DeutschlehrerIn verlassen. Damit ist er oder sie selbst für den Gebrauch und das Training der wichtigen Fachbegriffe und der fachspezifischen Sprachstrukturen verantwortlich.

Dies erfordert, dass auch die DFU-KollegInnen sich mit der Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts auseinandersetzen. Hierbei sollten DaF-KollegInnen beratend unterstützen. „Dabei ist allerdings in curricularer und didaktisch-methodischer Hinsicht dafür Sorge zu tragen, dass eine systematische schulinterne Koordination von Prinzipien des

fremdsprachlichen und fachlichen Lehrens und Lernens geschaffen wird.“
(Vgl. Rahmenplan DaF)

II. Die Situation an deutschen Auslandsschulen

Ein Kennzeichen der Arbeit an deutschen Auslandsschulen ist eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die Beherrschung der deutschen Sprache. Diese Unterschiede in der Sprachenkompetenz der Schüler sind viel ausgeprägter als an deutschen Inlandsschulen.

Dies stellt alle Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen, auf die sie in der Regel nicht oder nur unzureichend vorbereitet sind. So sind nur wenige Lehrkräfte ausgebildete DaF- bzw. erfahrene DFU-LehrerInnen.

Dies gilt für die aus Deutschland entsandten Lehrkräfte ebenso wie für die Ortslehrkräfte.

Des Weiteren ist eine hohe Fluktuation der Lehrkräfte an deutschen Auslandsschulen festzustellen. Der systembedingte häufige LehrerInnenwechsel macht eine präzise Dokumentation notwendig.

Die Unterrichtssituation gestaltet sich daher deutlich anders als im Inland und stellt die Lehrkräfte vor neue Aufgaben. Unverzichtbar für einen gelingenden DFU-Unterricht sind zwei Komponenten: die berufliche Qualifikation der DFU-Lehrkräfte und die Bereitstellung von geeignetem Material.

III. Voraussetzungen für die Durchführung von gutem DFU

1. Inhaltlich

- Der Schwerpunkt des DFU-Unterrichts liegt somit nicht nur auf dem fachlichen Wissenserwerb sondern auch auf dem Erwerb der Fachsprache und der allgemeinen Verbesserung und Erweiterung der sprachlichen Fertigkeiten in Deutsch. Somit muss er einer Doppelanforderung gerecht werden.

- Sprachsensibler Fachunterricht ist ein bewusster Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen im Fach.
- Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Differenzierung, z.B. durch gezielte Förderung im DFU.
- Ein kommunikativer und sprachsensibler Fachunterricht ist unabdingbar.

2. Personell

- DFU-LehrerInnen erhalten eine DFU- und DaF-Ausbildung im Rahmen der Vorbereitung auf den Auslandsschuleinsatz
- Im Rahmen der schulischen Möglichkeiten werden die Lehrkräfte, insbesondere die OLK, auf die Anforderungen des DFU vorbereitet und unterstützt. (z.B. Hospitation im DFU, Einführung Tutorensystem durch fachgleiche LehrerInnen und durch DFU KoordinatorIn, Fortbildung am Anfang des Schuljahres)
- Die Ausbildung für DFU-KoordinatorInnen erfolgt durch die ZfA.

3. Organisatorisch

- Entlastung für DFU-LehrerInnen (Parallelklassen, Wiederholung von Jahrgangsstufen, Entlastungsstunden, Teamstunden als Deputatsstunden...)
- Schulleitung schafft Voraussetzungen für regelmäßige Hospitationen (Raum für Hospitation im Stundenplan, Vertretungsstunden)
- Zeit für DFU im Rahmen der SchILF
- Gemeinsame Konferenzzeit für DaF- und DFU-Koordination
- Regelmäßige gemeinsame Treffen der DFU-KoordinatorInnen zur interschulischen Koordination und zum Materialaustausch

- Um ein kontinuierliches Arbeiten zu gewährleisten, ist eine Dokumentation der DFU-Arbeit notwendig (Curricula, Methodencurriculum, Fortbildungsergebnissen, Materialien und Arbeitsvorlagen)
- Dem Arbeitsaufwand entsprechende Entlastungsstunden für DFU- KoordinatorInnen
- Einsatz und Fortbildung von Ortslehrkräften im DFU zur Herstellung von Kontinuität, evtl. Leistungszulagen

4. Materialien

- Fachbücher, die Sprachhandeln und kommunikativen Unterricht berücksichtigen
- Lehrbuchbegleitendes DFU -Material (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Um kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen und Arbeitserleichterung zu schaffen: Materialpool in der Schule/ in der Region (Arbeitsblätter, Wortfelder, Redemittel, digitaler DFU Materialpool auf der ZfA-Seite)

5. Sonstiges

- Die Schulen führen geeignete, regelmäßige Evaluationen durch.
- Die Schulen erstellen auf der Grundlage des Basiskonzeptes der Region 7 konkret auf die eigene Schule abgestimmte DFU-Konzepte (siehe IV)

IV. DFU-Konzept der Deutschen Schule Bukarest

Vorwort

Die deutsche Schule Bukarest (DSBU) ist eine rein deutschsprachige Schule, deren Schulleben gleichzeitig den regen Austausch zwischen der deutschen und der rumänischen Kultur fördert.

Das Leitbild der DSBU beschreibt die Rolle unserer Schule als Begegnungsschule. Interkulturelle Begegnung und Toleranz füreinander sind Grundprinzipien unserer an Vielfalt orientierten Schulgemeinschaft. Ein interkultureller Austausch wird jedoch nur dann gewährleistet, wenn Kommunikation möglich ist.

Im Falle der DSBU bedeutet dies eine Kommunikation in deutscher Sprache. Die meisten SchülerInnen sind rumänische Muttersprachler, etwa 18% sprechen Deutsch als Muttersprache (Stand: 2018). Unser DaF-Konzept ist dahingehend ausgelegt, sich genau diesen Gegebenheiten anzupassen.

Da wir als Deutsche Schule allerdings nicht nur Deutsch als Fremdsprache unterrichten, sondern darüber hinaus Deutsch als Unterrichtssprache verwenden, ist die Sprachförderung Aufgabe aller Fächer.

„Sprache ist nicht vor den Inhalten da, sondern wächst gleichzeitig mit dem Lernen der Fachinhalte. Insofern kann man Fach und Sprache nicht voneinander trennen, weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch, noch lernpsychologisch.“¹

Ausgehend von dieser These müssen Sprache und Fachinhalte aber auch gleichzeitig gelehrt und gelernt werden. Aus diesem Grund hat die DSBU nachfolgendes Konzept, das auch den deutschen Fremdsprachenunterricht unterstützt, für den sprachsensiblen Fachunterricht entwickelt.

¹ Leisen, Josef: Praktische Ansätze schulischer Sprachförderung – Der sprachensible Fachunterricht.
www.hss.de/download/111027_RM_Leisen.pdf

1. Gegebenheiten für DFU an der DSBU

1.1 Förderung der deutschen Sprache an der DSBU im Überblick

An der DSBU werden alle Fächer außer den Fremdsprachen auf Deutsch unterrichtet, dementsprechend ist die deutsche Sprache Ziel und Werkzeug des Fachunterrichts.

Die meisten Kinder kommen direkt vom deutschsprachigen Kindergarten, der der DSBU angegliedert ist. Um den reibungslosen Übergang in die 1. Klasse zu gewährleisten, hat der Kindergarten ebenfalls ein Sprachkonzept.

In der Grundschule ist die Unterrichtssprache von der 1. Klasse an Deutsch. Die Lehrkräfte sprechen zu 90% Deutsch auf muttersprachlichem Niveau und unterrichten alle Sachfächer in deutscher Sprache. Nicht-Deutsch-muttersprachliche Kinder erhalten zusätzlichen DaF-Unterricht (siehe DaF-Konzept).

Die SchülerInnen erfahren hierbei bereits die enge Verknüpfung zwischen DaF und DFU an der DSBU. Hier ist es wie in vielen deutschen Grundschulen üblich, dass eine Lehrkraft sowohl den Deutschunterricht, der an der DSBU vor allem als „Deutsch als Fremdsprache“ angesehen werden kann, und gleichzeitig auch den DFU- Unterricht (z.B. Ethik) leitet. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, erlernte Fachwörter sofort wieder in den Deutschunterricht und umgekehrt einzubinden. Aus diesem Grund wird beispielsweise auch das Fachwortportfolio, das im DFU- Unterricht verwendet wird, bereits in der dritten Klasse der Grundschule eingeführt.

Diese enge Verzahnung von DaF und DFU wird dann ab der fünften Jahrgangsstufe bis zum Abitur weitergeführt. Somit fördert die DSBU die Deutsche Sprache von Anfang bis Ende.

1.2 SchülerInnen an der DSBU

Jeder Standort einer deutschen Auslandsschule hat seine eigenen Charakteristika hinsichtlich SchülerInnen, die es für die erfolgreiche Implementierung eines DFU-Konzeptes zu berücksichtigen gilt.

Die SchülerInnen der DSBU verfügen über sehr unterschiedliche Bildungshintergründe. So gibt es SchülerInnen mit rumänischem, deutschem, österreichischem, französischem, schweizerischem, georgischem, ungarischem und bulgarischem Bildungshintergrund. Des Weiteren haben SchülerInnen in vom rumänischen Staat anerkannten Privatschulen einen sehr heterogenen Hintergrund. So unterrichtet die DSBU z.B. SchülerInnen aus alternativpädagogischen Schulen (zum Beispiel Waldorfschule) und aus deutschsprachigen Privatschulen, die nach dem rumänischen Bildungsplan lehren.

Um nicht-muttersprachliche Kinder mittels des DFU-Konzepts zu fördern, ist es hilfreich, zunächst die Bildungshintergründe der SchülerInnen, insbesondere rumänischer Kinder, die den größten Teil ausmachen, zu kennen. Beispielsweise zeigten nach den letzten Ergebnissen internationaler Studien (2012) rumänische SchülerInnen vor allem beim Leseverständnis sowie beim Verständnis von Aufgabenstellungen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern Förderbedarf. 2

Diese verschiedenen Hintergründe berücksichtigend, muss folglich auch die didaktisch-methodische Herangehensweisen in den Fachunterrichtsstunden und in der deutschen Sprache sehr unterschiedlich sein.

2 Vgl. Größtes Online Nachrichtenportal Rumäniens; <http://www.hotnews.ro/stiri-esential-16124454-publicat-rezultatele-testelor-pisa-2012-romania-ocupa-locul-45-matematica.htm> und Rumänisches Bildungsministerium; <http://www.edu.ro/index.php/articles/c826/>

1.3 Was bedeutet DFU an der DSBU?

Mit dem Begriff „Deutschsprachiger Fachunterricht“ ist Unterricht gemeint, der in deutscher Sprache für SchülerInnen gehalten wird, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Konkret meint dies:

- Unterricht für SchülerInnen der Begegnungsschule DSBU mit unterschiedlichen Muttersprachen und damit auch sehr unterschiedlichen Kompetenzen in der Anwendung der deutschen Sprache
- Deutschsprachigen Fachunterricht in allen Sachfächern der DSBU (z.B. Ethik, Biologie, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Mathematik, Musik, Physik, Sport, etc.)
- Gleichzeitiges Lernen der Fachinhalte und der Sprache
- Enge Verknüpfung zwischen DaF und DFU an der DSBU

Der Schwerpunkt des DFU-Unterrichts liegt daher neben dem fachlichen Wissenserwerb auf der Förderung der Fachsprache Deutsch in unterschiedlichen Bereichen und der Verbesserung der allgemeinen sprachlichen Fertigkeiten all unserer SchülerInnen.

2. Ziele, Maßnahmen und Erfordernisse des DFU-Konzepts

Im Folgenden werden allgemeine Ziele des DFU-Konzepts sowie deren Maßnahmen angeführt.

2.1 Allgemeine Ziele

- Dem Unterricht soll problemlos gefolgt werden können: Sprachhürden sollen keine Lernhürden bei der Aneignung von Fachwissen darstellen.
- Die SchülerInnen werden auf die MSA-Prüfung/ zentrale Klassenarbeit der 10. Jahrgangsstufe vorbereitet.
- Die Lernenden werden gemäß deutschem Auslandsschulgesetz auf das Abitur vorbereitet.
- Damit einhergehend werden die Heranwachsenden auch auf weiterführende Ausbildungen sowie auf ein Studium mittels fundiertem Sprach- und Fachwissen vorbereitet.

2.2 Maßnahmen

- am Schuljahresanfang

- DFU-Fortbildung für die neuen Lehrkräfte bzw. Auffrischung des Wissens um DFU für das Kollegium als fester Bestandteil der Vorbereitungstage
- Vermittlung von Methoden und Materialien, sodass die Lehrkräfte den Einsatz üben und Erfahrungen sammeln können
- Rückblickender Austausch der gesammelten Erfahrungen im DFU-Bereich (zur Erfassung und Bearbeitung von Mängeln sowie zur Optimierung)
- Weitergehende Bearbeitung und Entwicklung von Methoden-Werkzeugen durch Fachschaften, z.B. Wortfeldlisten, Fragemuster,

Begriffsnetze, Strukturdiagramme und weitere sprachensible Arbeitsmaterialien

- Widmung mindestens einer Unterrichtsstunde in jedem Fachbereich zu Beginn der ersten zwei Schulwochen eines neuen Schuljahres explizit zum Thema DFU, um die Schülerinnen und Schüler entsprechend einzuarbeiten und mit den Materialien vertraut zu machen.

- während des Schuljahres

- Kurzer Input zu Beginn jeder Gesamtlehrerkonferenz (GLK) zu einfachen DFU/DaF-Methoden durch DFU-Koordination bzw. DaF-LehrerInnen
- Gestaltung des Unterrichts durch jede Lehrkraft in der Weise, dass Worthilfen für die SchülerInnen gegeben, gesichert und sichtbar gemacht werden. Darauf aufbauend soll die Unterrichtsform im Sinne sprachlicher Übungen entsprechend akzentuiert gestaltet und vermittelt werden.
- Hospitation durch DFU-FachlehrerInnen auf der Basis einer sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung bis zu den Herbstferien für neue Lehrkräfte sowie bis zu den Osterferien für bereits etablierte Lehrkräfte
- Anlegen von fach- und themenbezogenen Sammlungen von Wortfeldern durch die Fachschaften über das Schuljahr hinweg für jede Klassenstufe und Ablegen dieser als Fachwortschatz im DFU-Materialpool; fortlaufende Aktualisierung des Fachwortschatzes während des Schuljahres
- Erarbeitung weiterer Materialien für den sprachsensiblen Unterricht in Workshops unter Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs

- verpflichtende sprachensible Elemente im Fachunterricht

- Neue (Fach-) Wörter auf die gleiche Weise einführen und deren Gebrauch ausführen; z.B. Notation, Bsp.: -s, Faultier, -e (Artikelendung, Nomen, Pluralendung, ggfs. zugehörige Präposition)
- Worthilfen im Unterricht bereitstellen, z.B.
 - Plakat „Einführung neuer Fachwörter“ im Klassenzimmer
 - Wörterbuch „Deutsch als Fremdsprache“
 - Wortkarten
 - Aktualisierte Wortlisten

2.3 Erfordernisse

Um die vorgegebenen Ziele zu erreichen, sieht das DFU Konzept vor:

- **Eine koordinierte Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern und Konzepten**, die das Erlernen der deutschen Sprache für Nicht-Muttersprachler an deutschen Auslandsschulen unterstützen soll. Von besonderem Interesse hierfür sind das „Lernen Lernen“ in der 5. Jahrgangsstufe und „DaF“ in der Grundschule. Ebenso ist eine Abstimmung mit dem Förderkonzept unerlässlich.
- **LehrerInnen** sollen für Lernschwierigkeiten und Lernerschwernisse, die auf Sprachhürden basieren, sensibilisiert und in weiterer Folge mit DFU-adäquaten Methoden und Materialien ausgestattet werden, die sie beim Erteilen des Fachunterrichts unterstützen.
- **SchülerInnen**, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, müssen dabei unterstützt werden, die sprachlichen Nachteile auszugleichen, indem

ihnen entsprechende Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sollen sie darauf aufmerksam gemacht werden, Sprachhürden als solche wahrzunehmen und dafür angebotene Unterstützungen anzunehmen. Zuletzt ist es von größter Bedeutung, sie beim Übernehmen der Eigenverantwortung für dieses Fach- und zugleich für ihr Sprachenlernen zu stärken.

3. Organisation, Verantwortungsbereiche und konkrete Aufgaben

3.1 Organisation und Verantwortung

Für die erfolgreiche Implementierung des DFU-Konzeptes ist eine Unterteilung in die diversen Aufgabenfelder und Verantwortungsbereiche sinnvoll (siehe Abb.1):

- DFU-Fachleitung
- Koordination von Fortbildungen
- Organisatorische Rahmenbedingungen
- Fächerübergreifende Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Konzepten

Die DFU-Fachleitung ist für die Einarbeitung neuer KollegInnen verantwortlich ebenso wie für die Einführung und Weiterentwicklung eines DFU-Materialienpools mit Hilfe des Kollegiums

Fortbildungen und weitere organisatorische Rahmenbedingungen organisiert das DFU-Team in Kooperation mit der Schulleitung. Schulinterne Fortbildungen am Beginn und während des Schuljahres sowie die

regelmäßige Evaluation werden vom Fachleiter und DFU-Team durchgeführt.

Die fächerübergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen Konzepten erfordert insbesondere Kooperationen mit dem DaF-Konzept, dem Förderkonzept, dem Methodencurriculum (insbesondere Lernen Lernen) sowie dem Deutsch-Unterricht. Aus allen Bereichen werden Ansprechpartner bestimmt. Der DFU-Fachleiter arbeitet eng mit den für seinen Bereich wichtigen Koordinatoren zusammen.

3.2 Konkrete Aufgaben

Das DFU-Team unter Leitung des DFU-Koordinators hat daher folgende konkrete Aufgaben:

Organisation

- organisiert und koordiniert interne Fortbildungen (SchiLF)
- verwaltet DFU-Materialienpool und hält ihn zugänglich
- sorgt für die DFU-Grundausrüstung in den Klassen und Fachräumen
- organisiert regelmäßige Hospitationen unter Fachlehrern

Information

- informiert zu Beginn des Schuljahres (neue) Kollegen zum DFU
- vernetzt sich mit anderen DFU-Koordinatoren u.a. zum Materialaustausch
- berichtet der Schulleitung über die DFU-Arbeit
- arbeitet DFU-Termine in die Jahresterminplanung ein

Dokumentation

- dokumentiert die DFU-Arbeit (Methodencurriculum, Fortbildungsergebnisse, Materialien und Arbeitsvorlagen)

Pädagogische Aufgaben

- macht bilaterale Unterrichtsbesuche und berät die KollegInnen
- ist verantwortlich für die Weiterentwicklung des DFU-Konzepts
- beteiligt sich gegebenenfalls am Aufnahmeverfahren neuer Schüler

4. DFU-Anforderungen

4.1 Sprachliche Anforderungen

- In **kooperativen Lernformen** sollten SprecherInnen von Erstsprache (L1) und Zweitsprache (L2) nach Möglichkeit zusammenarbeiten, um so Sprachprobleme der Nicht-Muttersprachler auszugleichen.
- Ein **fachbezogener Wortschatz** muss aufgebaut werden.
- **Äußerungen in der Erstsprache** der SchülerInnen im Unterrichtsgeschehen akzeptieren, wenn diese auf Deutsch nicht ausdrücken können, was sie sagen möchten,
 - sofern das sprachlich möglich ist,
 - und dann mit Hilfe der Klasse übersetzen, wenn nötig.
 - In diesem Zusammenhang kann ggf. die Verwendung des Dudens oder eines Wörterbuchs eingebunden werden, wenn dies sinnvoll ist.

4.2 Das Material betreffende Anforderungen

- Der **Materialpool** sollte übersichtlich und nach Fächer und Themen gegliedert auf der Online-Plattform angelegt sein
- Die DFU-Fachleitung ist für den Materialpool verantwortlich; jedoch **koordinieren die einzelnen Fächerverbände ihre Materialien selbst** und sind für deren Aktualisierung zuständig.
- Der Pool **wird von allen KollegInnen** stetig erweitert.
- Bereits vorhandene Materialien müssen nach Bedarf überarbeitet und **aktualisiert** werden.
- **Fachbegriffe** sollten auf DFU-Material optisch hervorgehoben werden.
- Diese *müssen* ins Fachwortportfolio übernommen werden, auch von L1-Sprechern.
- **Vielfältiges** und multimediales **Inputmaterial soll bereitgestellt werden** (z.B. Texte, Bilder, Filme, Grafiken, Diagramme, etc.).

4.3 Anforderungen an LehrerInnen

Im DFU spielt die Lehrperson eine wesentliche Rolle, da es Aufgabe des Lehrers/ der Lehrerin ist, die SchülerInnen einerseits sprachlich zu unterstützen und andererseits dafür zu sorgen, dass der Erwerb von Fachwissen nicht in den Hintergrund gerät. Um diesen Spagat zu bewältigen, sind einige Anforderungen zu erfüllen; Ebenso müssen die LehrerInnen der DSBU aber auch Hilfestellungen erhalten, welche es ihnen ermöglichen, diese anspruchsvolle Aufgabe durchzuführen. Diese

Anforderungen und nötigen Hilfestellungen werden im Folgenden ausgeführt.

4.3.1 Erwartungen an LehrerInnen

- Es werden regelmäßig Fortbildungen zum Thema DFU besucht.
- In **Leistungsbewertungen** werden Rechtschreibfehler nicht gewertet, da das Fachwissen im Vordergrund steht.
- Den SchülerInnen wird bewusst gemacht, dass sprachliche Mängel kein fachliches Unvermögen bedeuten.
- Um sprachlich schwächeren SchülerInnen das Mitarbeiten im Fachunterricht zu ermöglichen, müssen weitere Hilfestellungen eingebaut werden:
 - Sprache mehr in Kontext setzen (Bilder, Gestik, Mimik, Visualisierung)
 - Didaktische Reduktion auf die wichtigsten Inhalte
 - Kleinschrittigeres Arbeiten als im normalen Fachunterricht

4.3.2 Nötige Unterstützung für LehrerInnen

- Hilfestellungen anbieten, um Schwierigkeiten schnell zu erkennen und auf die Sprache sowie die Entwicklung der Sprachkompetenz der SchülerInnen zu achten

- Methoden und Werkzeuge an die Hand geben, um mit sprachlichen Schwierigkeiten im Fachunterricht umzugehen, sodass diese kein Hindernis beim Fachlernen mehr darstellen
- Bei Problemen und Unklarheiten Ansprechmöglichkeiten im DFU-Team anbieten

4.4 Anforderungen an die SchülerInnen

- Die Schüler sollen Methoden aus **Lernen lernen** anwenden:
 - Selbstständiges Führen der Fachwortportfolios
 - Selbstständiges Arbeiten
- **Frustrationstoleranz** muss ausgebaut werden. Den Lernenden muss deutlich werden, dass Sprachhürden keine fachlichen Defizite darstellen, aber das fachliche Arbeiten erschweren.
- SchülerInnen müssen sich dessen bewusst sein, dass sie die ihnen gebotenen Hilfestellungen selbstständig nutzen müssen, um voranzukommen.

4.5 Verknüpfung mit DaF, Sachunterricht und Lernen lernen

- **DaF** schafft in der Grundschule die Basis für DFU. Operatoren sollten als Vokabular eingeführt werden (siehe DaF-Konzept).
- In der Grundschule ist in der Vorbereitung auf den DFU neben DaF in erster Linie **Sachunterricht** das Leitfach. Ein Fachwortportfolio wird im Sachunterricht ab der 3. Klasse eingeführt.

- **Lernen Lernen** stellt in Jahrgangsstufe 5 das **DFU-Coaching** der SchülerInnen dar, mit Hilfe dessen sie im weiteren Verlauf ihrer Schulkarriere selbstständig Hilfestellungen für DFU wahrnehmen können, wie z.B.
 - Nutzung von Nachschlagewerken
 - Eigenverantwortliches Arbeiten
 - Umgang mit Sprachproblemen

5. Evaluation

Das DFU-Konzept und dessen Umsetzung müssen regelmäßig evaluiert werden. Zunächst soll bei den halbjährlichen Hospitationen der Beobachtungsschwerpunkt auf DFU-Methoden liegen. Dazu stehen Dokumentationsbögen im Lehrerzimmer bereit, die ausgefüllt und nach einem Feedbackgespräch im dafür vorgesehenen Ordner im Sekretariat abgeheftet werden. Alle zwei Jahre findet dann eine Evaluation unter den Schülern zum Thema DFU statt, die ebenfalls in diesem Ordner abgeheftet werden. Das PQM-Team analysiert diesen Dokumentationsordner und gibt Rückmeldung an Schulleitung und Kollegen, zum aktuellen Stand der DFU-Arbeit an der DSBU.

6. Anhang

- [Link zum Materialpool](#)

- [Vorlage für das Fachwortportfolio](#)

Vorlage für das Fachwortportfolio

FACHWORT	ERKLÄRUNG